

Wie verwirklicht sich die sozialistische Demokratie?

Aus der Rede Walter Ulbrichts vor dem Nationalkongreß am 17. Juni 1962

Unser Nationalkongreß, die große Aussprache und die demokratische Wahl der Delegierten sind ein Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie.

Bei der großen Aussprache in Vorbereitung des Nationalkongresses hat die Vervollkommnung der Leitungstätigkeit in Staat und Wirtschaft eine bedeutende Rolle gespielt. Es kommt darauf an, daß die Volksvertretungen die Einheit von Machtoorganen des Volkes und seiner umfassendsten Massenorganisationen stärker zur Geltung bringen und immer mehr Werktätige in ihre Tätigkeit einbeziehen. Ich möchte auch hier unterstreichen, was in der Programmatischen Erklärung des Staatsrates ausgeführt ist: Die sozialistische staatliche Leitung ist nicht Ausübung administrativer Kommandogewalt, sondern wissenschaftliche Leitung des Staatsapparates, Führung der Menschen auf dem Weg des bewußten Kampfes für den Sieg des Sozialismus. Immer noch gibt es Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, die diesen Anforderungen nicht gerecht werden und deren politischer und fachlicher Bildungsstand, deren Lebenserfahrungen und Erfahrungen im Umgang mit Menschen offensichtlich nicht ausreichen. Manche Funktionäre machen es sich bequem und verstehen die mit Recht geforderte Konzentration der staatlichen Leitung auf die rasche Entfaltung der Produktivkräfte, auf die Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes als eine Reduzierung der staatlichen Leitung auf „Wirtschaftsadministration“.

Aber die ökonomischen Gesetze des Sozialismus können doch nur durch das bewußte Handeln der Menschen verwirklicht werden. Der Staatsfunktionär, der es nicht versteht, die staatlichen Aufgaben gemeinsam mit den Menschen zu beraten und zu lösen, erschwert sich selbst seine Arbeit und läßt die große Kraft, über die unsere Gesellschaft verfügt, brachliegen. Er muß dabei in Schwierigkeiten geraten. Er schafft sich selbst Schwierigkeiten, die gar nicht nötig wären.

Wir können uns mit den Erscheinungen gedankenlosen und sturen Administrierens, der Mißachtung der Vorschläge und der Kritik der Bevölkerung

und der Überheblichkeit ihr gegenüber nicht abfinden. Was nützt zum Beispiel eine Anweisung, in der nicht mehr gesagt ist, als daß die Milchrückstände bis zum 30. Juni aufzuholen sind? Was nützt zum Beispiel eine Anweisung, daß zur Bestrafung zu melden ist, wer den Anbauplan für Kartoffeln nicht erfüllt hat? Auf Grund solcher Anordnungen gibt keine Kuh auch nur einen Liter Milch mehr, und es wird keine einzige Kartoffel mehr wachsen. Die Kunst der Leitung besteht doch darin, die Aktivität des Kollektivs und die Verantwortungsfreudigkeit der Menschen zu entwickeln, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu entfalten, die ökonomischen Gesetze klug auszunutzen und die Grundsätze der sozialistischen Demokratie, wie sie in der Programmatischen Erklärung des Staatsrates dargestellt sind, richtig anzuwenden.

Das Wesen unserer Gerechtigkeit

In der Programmatischen Erklärung des Staatsrates habe ich das Wesen unserer Gerechtigkeit umrissen. Der Verwirklichung dieser Grundsätze müssen wir auch weiterhin große Aufmerksamkeit widmen. Unsere innere Lage festigt sich stetig. Die Kraft und Wirksamkeit unserer Gesellschaft erhöhen sich ständig. Das ökonomische und politisch-moralische Fundament unseres Arbeiter- und Bauern-Staates steht fest. Daher sind auch die Möglichkeiten, Menschen, die unsere Gesetze verletzen, zu erziehen, anstatt zu strafen, heute bei weitem größer als — sagen wir einmal — vor zehn Jahren.

Offensichtlich haben das einige Rechtswissenschaftler nicht verstanden. Vom Leben isoliert und in der Studierstube vergraben, haben sie einige ebenso weltfremde wie schädliche — mit Verlaub gesagt — „Theorien“ ausgebrütet. Diese „Theorien“ verkennen das Neue in der gesellschaftlichen Entwicklung und widersprechen dem Marxismus-Leninismus. Nach Ansicht dieser reichlich dogmatischen Rechtswissenschaftler hat die Kriminalität als gesellschaftliche Gesamterscheinung konterrevolutionären Charakter. Der Richter sei verpflichtet, von den begrenzten individuellen Absichten und Moti-